

Hier kocht Rena nach sizilianischer Art

La Putia bietet tagesaktuellen Mittagstisch.

Von Daniela Neumann

Antipasti gehören im Walder Restaurant La Putia da Rena zum Standard. Auf jeden Tisch – immer mit rot-weiß kariertes Decke – kommt nach der Bestellung unaufgefordert ein Brett mit kleinen italienischen Vorspeisen. Ab 12 Uhr kann dienstags bis freitags durchgehend bis zum Schluss um 18.30 Uhr und samstags bis 14 Uhr ein Mittagstisch gegessen werden. Die Gerichte gibt es ab einem Preis von 6,50 Euro.

DAS ST TESTET DEN MITTAGSTISCH

Sie schreibt Inhaberin und Köchin Nazarena Scudato tagesaktuell auf Tafeln. Darunter sind Klassiker wie Lasagne und Saisongerichte, etwa mit Spargel oder Pfifferlingen. „Das sind traditionelle Gerichte aus Sizilien“, fasst die Chefin zusammen. Vom italienischen Großhandel einerseits und vom Markt oder einem bewährten Anbieter bezieht sie die Zutaten und Produkte für ihren Laden – „der Laden“ bedeutet La Putia übrigens im Sizilianischen.

Jetzt will ich es aber wissen. Wie die Comic-Katze Garfield liebe ich Lasagne und bestelle die Variante mit Hackfleisch statt mit Lachs und Spinat. Zum Mineralwasser aus Italien kommt erstmal das Antipasti-Brett. Käse mit Feigensenf, gebackene Auberginen- und Zucchini-Scheiben in Öl, große Kräuterbrot-Scheiben: Nicht zu schwer, aromatisch. Auch die Lasagne macht so weiter. Ich erfahre, was Nazarena Scudato beschrieben hat: Mit wenigen, ausgesuchten Zutaten und dem Kochprozess den ganzen Genuss aus Tomate und Co. herauskitzeln. Die Tomaten-Hackfleisch-Sauce für die Lasagne habe am Morgen drei Stunden frisch geköchelt. So schmecken die Tomaten und müssen nicht mit Zucker aufgehübscht werden. Fruchtig, herzhaft, wie bei Mama.

Den Zucker sprengle ich auf den Espresso Macchiato, den ich mir gewissermaßen als Nachtisch gönne. Der kleine Starke mit Milchschaum ist auch null bitter, super. Dazu steht ein Gläschen stilles Wasser auf dem Servietten im Tablett – und ein Stück Mandelgebäck.

Fazit: Ausgewählte Frische, schick-familiär, lecker.



La Putia da Rena heißt das kleine Restaurant von Nazarena Scudato an der Friedrich-Ebert-Straße 130. Hier tischte sie gerade Lasagne auf.



Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, zeigen wir nach Wunsch den Mittagstisch ab sofort wie hier auch noch einmal im Detail. Fotos: Christian Beier

LA PUTIA DA RENA

Angebot	👑👑👑
Preis-Leistung	👑👑👑👑
Service	👑👑👑👑👑
Geschmack	👑👑👑👑

Grafik: kkm.de

Kinder lernen Prinzipien des fairen Handels kennen

Städtische Kitas lassen sich zertifizieren.

Die 17 städtischen Kindertagesstätten wollen sich als „Faire Kita“ zertifizieren lassen. Mit der konstituierenden Sitzung einer entsprechenden Steuerungsgruppe wurde jetzt das erste von fünf Kriterien der bundesweiten Kampagne erfüllt. Auch mindestens zwei Produkte aus fairem Handel seien in den meisten Kitas schon eingeführt worden, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Faire Produkte zu kaufen, hängt eng mit dem Nachhaltigkeitsgedanken zusammen“, betont Sofia Thives-Kurenbach die im Rathaus für das Projekt verantwortlich ist. Zur Bildungsarbeit in den Kitas gehören auch 20 Projektbeutel. Darin befinden sich Materialien, mit deren Hilfe Kinder mit Prinzipien des fairen Handels vertraut gemacht werden können.



Dr. Volker Busch bot beim „Bergischen Wissensforum“ einen fesselnden Vortrag.

Foto: Tim Oelbermann

So wirkt Digitalisierung auf unser Gehirn

Zum Abschluss des „Bergischen Wissensforums 2019“ ging es um den Umgang mit Reizflut und Multitasking.

Von Michael Kremer

Das Gehirn des Menschen ist ein Wunderwerk der Schöpfung. Es hat sich über Jahrtausende zu einer in der Natur einzigartigen Denkschmiede entwickelt, das sich den jeweiligen Anforderungen anpasst. Somit übt auch die aktuelle Digitalisierung einen Einfluss darauf aus. Diese Auswirkungen hat der Mediziner Dr. Volker Busch wissenschaftlich untersucht. Seine Erkenntnisse teilt er der Regensburger Facharzt für Neurologie und Psychologie am Dienstagabend mit gut 300 Zuhörern im Bürgersaal der Evangelischen Stadtkirche am Kirchplatz zum Abschluss des „Bergischen Wissensforums 2019“.

BERGISCHES WISSENSFORUM 2019

Die Veranstaltungsreihe von Solinger Tageblatt, Remscheider General-Anzeiger, Volksbank im Bergischen Land und der Firma Walbusch in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus

WISSENSFORUM 2020

TERMINE Das Bergische Wissensforum wird im kommenden Jahr fortgesetzt. In sechs Vorträgen geht es um Veränderungsfähigkeit (24. März), Mentalkraft (28. April), Artikulation (19. Mai), Gedächtnispower (8. September), Humorfaktor (6. Oktober) und Selbstdisziplin (10. November). Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr im Bürgersaal der Stadtkirche.

wird im kommenden Jahr fortgesetzt (>> Kasten).

Madig machen wolle er seinem Publikum den Gebrauch ihrer Smartphones nicht, versprach der Privat-Dozent gleich zu Beginn seines Vortrags. In den folgenden 90 Minuten zeigte er allerdings wissenschaftlich begründet und unterhaltsam vorgetragen auf, warum ein verantwortungsvoller Umgang mit Handy, Tablet und Co. ratsam ist.

„Die Digitalisierung hat Vor- und Nachteile“, führte der 47-Jährige aus, wobei er sich im Folgenden intensiver

mit den Gefahren beschäftigte. Denn unbestrittenen Vorteilen wie dem schier unbegrenzten Zugang zu Informationen und der Erleichterung der Kommunikation stehen Bedrohungen wie der Verlust an Konzentrationsfähigkeit und kreativer Ruhe sowie einer Verschlechterung der Gedächtnisleistung gegenüber.

Diese Mittel verbessern die Konzentrationsfähigkeit

Es sei wissenschaftlich belegt, „dass die Art, wie wir leben, unser Gehirn verändert“. Bezogen auf die Reizüberflutung in der digitalen Welt bedeute dies, dass der Mensch durch ein ständiges Hin und Her bei der Informationsaufnahme seine Fähigkeit schwäche, sich auf eine Sache zu fokussieren. Denn entgegen der verbreiteten Ansicht, der Mensch könne seine Aufmerksamkeit auf mehrere Dinge gleichzeitig richten, ist das Gehirn dazu nicht in der Lage. Dieses sogenannte Multitasking funktioniert allenfalls bei der Kombination von geistiger Leistung und einer motorisch eingeübten Handlung.

Soll heißen: Während beispielsweise das Lesen und Schuhe zubinden zeitgleich möglich sei, funktioniere das parallele E-Mail-Checken und einem Vortrag zuhören nicht –

weder bei Frauen noch bei Männern. Trotz seiner herausragenden Möglichkeiten könne das Gehirn anspruchsvolle Aufgaben nur nacheinander und nicht gleichzeitig erledigen. Zudem brauche die Denkkonzentration eine gewisse Zeit, um die im Laufe des Tages aufgenommenen Informationen und Einflüsse zu ordnen und zu sortieren.

Die Möglichkeit, Abschalten zu können und den Gedanken freien Lauf zu lassen, müsse ihm gegeben werden. „Panoramazeit“ nennt der Experte dies. Sie sei ebenso wichtig wie die „Fokuszeit“, in der die volle Aufmerksamkeit einer wichtigen Erledigung des Tages gewidmet wird. „Der Mensch braucht beides“, sagte der Redner und riet dazu, beiden Zeiten regelmäßig etwa eine Stunde täglich einzuräumen.

Das Gehirn danke dies schon sehr schnell durch eine größere Konzentrationsfähigkeit. Auch der durch die Digitalisierung wachsenden Bedrohung für die Fähigkeit, einer einzigen Sache seine Aufmerksamkeit zu schenken, werde so entgegengewirkt. Insofern war der anhaltende Applaus ebenso eine Bestätigung für den Redner wie der Umstand, dass ihm das Publikum eineinhalb Stunden lang seine volle Aufmerksamkeit geschenkt hat.

GLOSSE

Solingen verpasst die große Tesla-Chance

Von Philipp Müller

Mit Tesla baut ein US-E-Fahrzeug-Hersteller – was für ein Wort – eine Fabrik in Schönefeld bei Berlin. Warum nicht in Solingen? Am fehlenden Flughafen kann es ja wohl nicht liegen. Elon Musk, der Chef des digitalen E-Mobilität-Revolutionärs – noch so ein Wort – hatte bundesweit nach einem Standort gesucht. Warum hat die Wirtschaftsförderung der Klingentadt nicht das Rasse-TV-Film-Gelände angeboten? Logisch: Wenn am Stöcken 10 000 Arbeiter morgens kommen und 1000 Fahrzeuge täglich die Fabrik verlassen, bricht der Verkehr zusammen. Das funktioniert erst, wenn Mensch und Maschine per Drohne reisen können. Aber wir Solinger genießen nicht nur Weltruf – wir haben auch sehr viel Zeit.



KURZ NOTIERT

Weltladen bietet faire Bekleidung an

Wegen des Allerheiligen-Feiertags hat sich der Verkauf von fairer Kleidung am Weltladen in Wald verschoben. Das Mobil „Gefairt“ von Wiebke Nauber fährt den Standort am kommenden Freitag an.

Freitag, 15. November, 9 bis 13 Uhr, vor dem Weltladen, Walder Kirchplatz

Mundartlesung in der Stadtbücherei

„Wir Soliger, vom Deckkopp bes tem Knösterpitter“ – Unter diesem Motto präsentieren Heidi Theunissen und Andreas Erdmann eine Lesung in Solinger Mundart in der Stadtbibliothek. Die beiden Autoren zeigen Mundart als pulsierende Lebensart in Geschichten und Gedichten – oder in „Stöckskern on Rimmkern“, wie es auf Solinger Platt heißt. Sie unternehmen einen literarischen Streifzug durch die Geschichte der Klingentadt und betrachten „den Soliger an sech: vom Deckkopp bes tem Knösterpitter“, in humorvollen wie auch ernstesten Texten. Eintritt frei.

Freitag, 22. November, 17 Uhr, Stadtbibliothek, Mummstraße 10

Filmvorführung und Podiumsdiskussion

Zu einer Vorführung des Films „Das Kongo-Tribunal“ von Milo Rau und einer anschließenden Podiumsdiskussion über Menschenrechte und globale Verantwortung lädt die Stadt ein. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung, Amnesty International und dem FSI Forum für soziale Innovation soll Aufmerksamkeit für Ausbeutung, Unterdrückung und Wirtschaftsverbrechen im Kongo geschaffen werden. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten.

Info@amnesty-solingen.de

Donnerstag, 14. November, 18 Uhr, Bürgersaal der Evangelischen Stadtkirche am Fronhof

ADS gewinnt Christel-Fervers-Preis

Im Anschluss an die Ausstellung „Klasse Kunst!“ vergaben Publikum und Jury Auszeichnungen.

Von Philipp Müller

Die Ausstellung „Klasse Kunst!“ gehört im Kunstmuseum, zu den besucherstärksten Terminen. Das liegt natürlich auch an der Zahl der Künstlerinnen und Künstler. Denn Schulklassen, Kunstkurse und Schulprojekte hatten sich darum beworben, im ehemaligen Gräfrather Rathaus auszustellen. Für zehn Tage kamen so die Fans aus den Familien und Schulklassen ins Museum. Im Anschluss an die Ausstellungen wurden wieder zwei Preise verliehen. Eine Fachjury verteilte den Christel-Fervers-Preis, das Publikum den von der Stadtwerke Solingen ausgelobten Preis.

Die Fachjury sei sich schnell einig gewesen, dass der Zyklus „Was nun?“ von der August-Dicke-Schule den ersten Preis erhält, berichtete Museumsdirektorin Gisela Elbracht-Iglhaut. Die Schüler von Lehrer Christian Göhn hatten mit Druckgrafiken sehr politische Gesellschaftsthemen aufgegriffen und dabei auch hand-

werklich überzeugt. Den Christel-Fervers-Preis überreichte Dr. Dieter Fervers vom Art-Sponsoring des Kunstmuseums. Fervers verstorbene Ehefrau war selbst Lehrerin und beide hatten und haben sich der Unterstützung junger Künstler verschrieben. Der erste Preis ist mit 500 Euro dotiert. Der zweite Preis, mit 300 Euro ausgelobt, ging ans Humboldt-Gymnasium. Unter der Anleitung von Michael Klette hatten seine Schülerinnen und

Schüler die berühmten Gemälde „Guernica“ und „Démolition d'Avignon“ von Pablo Picasso als dreidimensionale Bild-Skulpturen interpretiert.

Nicht entscheiden konnte sich die Jury bei der Vergabe des dritten Preises, sagte Elbracht-Iglhaut. Daher sei er zweimal vergeben worden. Stifter Dr. Fervers habe das ermöglicht. Je 200 Euro gingen an das Mildred Scheel Berufskolleg für die Arbeit „The first Impression“ und an die Wil-

helm-Hartschen-Schule für die gestalteten „Traumwelten“.

Für den Publikumspreis wurden 500 Stimmkarten ausgefüllt

Der Besuch der Ausstellung sei wie erwartet sehr gut gewesen, erklärte die Direktorin. 500 Stimmkarten hätten die vielen jungen, aber auch älteren Besucher ausgefüllt. Damit konnten sie für den Publikumspreis abstimmen, der von den Stadtwerken Solingen gestiftet wird. Deren Chef, Andreas Schwarberg, überreichte die Preise persönlich. Der erste Preis mit 500 Euro ging an Schüler der Friedrich Albert Lange Gesamtschule für die Arbeiten zum Thema „Plötzlich ist alles wieder da“. Den mit 300 Euro belohnten zweiten Preis erhielt erneut die künstlerisch beantwortete Frage „Was nun?“ von der August-Dicke-Schule. Platz drei, wiederum mit 200 Euro dotiert, erhielt die Gruppe des Technisches Berufskollegs für ihre Skulpturen und Bilder zu „Design und Nachhaltigkeit“.



Die Ausstellung „Klasse Kunst!“ im Kunstmuseum fand gestern mit der Verleihung von sechs Preisen ihren Abschluss. Foto: Christian Beier